

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 48

Dienstag, 21. April 1908

47. Jahrgang.

## Drohende Reichskrise.

Ende dieses Monats wird ein gemeinsamer Ministerrat tagen, von dessen Entscheidung es voraussichtlich abhängen wird, ob der Monarchie wieder kritische Zeiten bevorstehen. Unter der einfachen Tagesordnung, die die offizielle Verlautbarung über diesen Ministerrat angibt — Feststellung des gemeinsamen Budgets — birgt sich eine stachelige Frage, die zusehends immer bedrohlichere Formen annimmt: die Regelung der Offiziersgagen und der Mannschaftslöhnung. Der letzte Aufenthalt des Freiherrn v. Lehrenthal in Ofen-Best hat, wie feststeht, in keiner Weise eine Änderung des ungarischen Standpunktes in dieser Angelegenheit zuwege gebracht. Die Unabhängigkeitspartei, die drüben trotz aller Koalition den Ton angibt, will nichts von einer Erhöhung der Offiziersbezüge und nichts von einer Aufbesserung der Mannschaftslöhne wissen, es sei denn, man opfere dem magyarischen Chauvinismus wieder einige Bestandteile aus der bereits brüchig gewordenen Armee-Einheit. Alle Vorstellungen, daß es sich in dieser Angelegenheit um eine wirtschaftliche, ja soziale Maßregel handle, vermochten bisher die Köpfe der maßgebenden Politiker jenseits der Leitha nicht umzustimmen. Sie glauben, daß jetzt bereits die Zeit gekommen ist, um ihre militärisch-nationalen Geschäfte zu machen und so klammern sie sich mit wahrem Feuereifer an die Offiziersgagenfrage, um ihren Willen und ihre Forderungen durchzusetzen. Fast die gesamte magyarische Presse stößt bereits Drohungen aus, es werde, falls man sich seitens der Krone

und der gemeinsamen Regierung unnachgiebig zeige, wieder zu einer Krise kommen, die, wie ein Blatt meint, ohnedies stets latent gewesen sei und daher nur eines Anlasses bedürfe, um in ganzer Stärke wieder auszubrechen.

Die Dinge stehen umso ernster, als die Sachlage diesmal klar umschrieben ist. Die gemeinsame Regierung mit dem Minister des Außern an der Spitze haben sich der österreichischen Delegation gegenüber verpflichtet, in einer Ende Mai einzu-berufenden Delegations-session die Frage der Erhöhung der Offiziersgagen und der Truppenlöhnungen ins Reine zu bringen und zwar unter der ausdrücklichen Bedingung, daß diese wirtschaftliche Maßnahme in keiner Weise und in keiner Form mit militärisch-nationalen Zugeständnissen an die Ungarn in Verbindung gebracht werden solle.

Die Stellungnahme der Ungarn gegen Freiherrn v. Lehrenthal und den Reichskriegsminister Feldzeugmeister Schönauich bedeutet nicht nur einen Konflikt mit diesen beiden in der Offiziersgagenfrage am meisten engagierten gemeinsamen Ministern, er bedeutet auch eine Kampfstellung gegen die österreichische Delegation, sowie er auch zur Folge hätte, daß der alte Gegensatz zwischen der Krone und den ungarischen Machthabern hinsichtlich der militärischen Fragen mit all seinen großen Gefahren wieder lebendig würde. Es ist nicht anzunehmen, daß man drüben etwa glauben könnte, mit einer Demission gemeinsamer Minister wäre die Sache größtenteils abgetan. Eine Krise der gemeinsamen Regierung wäre gleichbedeutend mit einer ungarischen und einer abermaligen Reichskrise.

Ob die Ungarn das alles bedenken werden, ob sie wirklich die Kraft in sich fühlen, aufs neue einen heftigen Kampf heraufzubeschwören und ihr Land in gefährvolle Wirren zu stürzen? Noch ist die Wahlreform nicht erledigt, noch ist der Pakt mit der Krone nicht völlig erfüllt. Die Wahlreform, die die Koalition wünscht, ist nur durchführbar mit dem Willen der Krone. Es gibt auch noch andere Wahlreformen, als die, die sich die Koalition zurechtgelegt hat. Wahrlich, wenn irgend jemand dankbar zu sein verpflichtet ist, dann sind es die Herren von der Koalition, die fast alles, was sie im Laufe der letzten zwei Jahre zwecks Aufrechterhaltung ihrer Herrschaft wünschten, förmlich auf dem Präsentierteller erhalten haben. Die Krone hat ihnen die sogenannten Verfassungsbürgschaften bewilligt, sie hat bis jetzt im kroatischen Streite in keiner Weise den ungarischen Machthabern Verlegenheit bereitet, sie ist auch bisher nicht gewillt gewesen, hinsichtlich der Wahlreform bestimmte Richtungslinien vorzuschreiben — also resümiert die „D. B.“ die obigen Ausführungen. Und trotz aller dieser auf dem Präsentierteller den Magyaren gegebenen Geschenke revoltieren sie weiter, wollen sie immer noch neue nationale Konzessionen und die betrübten schwarzgelben Kreise in Österreich irren sich, wenn sie annehmen, daß die Krone Trümpe ausspielen werde, wie z. B. die Dekretierung des allgemeinen, gleichen direkten Wahlrechtes ohne magyarisch-nationale Schutzmittel. Die Magyaren sind andere Politiker als unsere — eine Reichskrise bildet ihnen nur ein fruchtbares Geschehnis, ein fettes Geschäft!

## Stürme.

Roman von Paul Maria Sacroma.

87) (Nachdruck verboten.)

„D mein!“ lautete die gleichmäßige Erwiderung. „Dann rudert so schnell als möglich vorwärts, daß wir den Leuchtturm passieren, bevor die rotierende Leuchte ihre Strahlen neuerdings herüberwirft. Auf diese Art hoffe ich ungehindert vorüberzukommen. Später könnt ihr etwas ausruhen.“

Und weiter schoß das Boot, von starken Armen gerudert. In wenigen Minuten schon war die fatale Stelle passiert, allein — nicht unbemerkt.

„Horch! Wir werden verfolgt!“ sprach der Graf mit bebender Stimme.

„Halt!“ gebot Pia. „Laßt uns horchen!“

Da schlugen ganz deutlich rasche Ruderschläge an das Ohr der atemlos Lauschenden.

„Nun wird die Geschichte ernst“, unterbrach Pia das bange Schweigen. „Man hat uns aufgelauret; denn gesehen kann uns niemand haben. Eine Ahnung sagt mir, daß unser Todfeind, der Kommissär, uns verfolgt.“

„Dann sind wir verloren!“ erklärte Marino kleinlaut.

„Noch nicht“, sprach Pia. „Nur müssen wir jetzt eine ganz andere Taktik beobachten.“

„Den Ruderschlägen nach zu urteilen“, nahm Leo das Wort, „führen sie da hinten zehn Riemen. Folglich müssen unsere Verfolger eine Barkasse haben, die uns bald einholen wird.“

„Meinetwegen können sie auch eine Dampfbarlasse haben; ich fürchte sie deshalb doch nicht!“ erklärte Pia zu aller Erstaunen.

„Ich denke, Du nimmst es zu leicht, Pia“, mahnte Leo, „außer — wenn Ihr mich ausliefern wollt.“

„Warum nicht gar, Leo! Du tußt mir mit Deinen Worten wahrhaft weh. Das haben wir nicht um Dich verdient. Jetzt ist aber nicht die Zeit zu Sentimentalitäten. Vorwärts, Marino, ergreife nun beide Ruder, und Du, Leo, lug einsteilen nach den Bojen aus. Später kannst Du Marino ablösen. Wir müssen nun unsere Kräfte sparen. Daher ist es besser, wenn Ihr Euch im Rudern ablöset. So, mein Junge“, wandte sie sich nun an Marino. „Jetzt laßt uns zeigen, was wir alles vermögen! Wir wollen doch einmal sehen, ob die guten Leute da hinten uns mit ihrem plumphen Kielboote überallhin folgen werden?“

Es geschah, wie Pia befohlen. Leo befand sich nun auslugend am Bug des Bootes. Marino ruderte mit aller Kraft und der Graf endlich zog schweigend seinen Revolver hervor und legte ihn vor sich hin. Es peinigte ihn unendlich, bloß als müßiger Zuschauer zu fungieren, und er versprach sich, falls sie eingeholt würden, ihr aller Leben und Ehre wenigstens nicht ohne Kampf preiszugeben.

Und die Verfolger kamen immer näher und näher heran. Sie hatten dem kleinen Boote schon wiederholt ein gebieterisches „Halt!“ zugerufen; doch statt aller Antwort ruderte Marino umso schneller weiter. Er verstand es ausgezeichnet, beide Ruder zu handhaben. Der Flunder flog wahr-

haft über die nun leicht bewegte See dahin. Eben passierten sie eine kleine Bucht, die eine Art Vorhafen bildete, in welchem in Kriegszeiten die mörderischen Torpedos gelegt wurden. Die waren zwar jetzt nicht zu fürchten, aber dafür die Schüsse, mit denen die Fliehenden von ihren hartnäckigen Verfolgern bedroht wurden, falls sie ihnen nicht Rede stünden.

Pia schien diese gefährliche Drohung gar nicht zu beachten. Sie forderte vielmehr den Grafen auf, sich eine Zigarre anzuzünden.

„Aber Pia, was fällt Dir ein? Das ist ja der höhere Leichtsin!“ staunte der Graf.

Durchaus nicht, Seefeld“, entgegnete sie. „Mir ist sehr daran gelegen, daß die da hinten uns auch in direkter Linie verfolgen. Sie scheinen aber keinen sehr guten Steuermann zu haben; denn bald hört man ihre Ruderschläge von rechts, bald von links. Wir müssen folglich schon so galant sein, sie in unser Kielwasser zu bringen. Zünde Dir daher nur ganz getrost eine Zigarre an. Es wird mir sogar sehr lieb sein, wenn Du recht viele Schwefelhölzchen dabei verbrauchst. Da wir bereits auf hoher See sind, kann uns dies anderweitig nicht schaden.“

Als der Graf das erste Schwefelhölzchen anbrannte, gab Pia dem Boote ganz plötzlich eine andere Wendung und steuerte es nun rechts weiter, anscheinend dem Eingange des Hafens zu, den sie kaum glücklich passiert.

Die kleine Gesellschaft hatte Pia bis jetzt gleichsam als Anführer stillschweigend gewähren lassen; doch bei dieser sonderbaren Wendung, die sie der Gefahr beinahe entgegenbrachte, opponierten alle.

## Pettauer Nachrichten.

**Bezirkshauptmann Prahl Edler v. Thalfeld †.** Wie wir bereits in unserer letzten Samstag-Nummer meldeten, starb am 18. d. vormittags in Pettau Bezirkshauptmann Erwin Prahl Edler v. Thalfeld. Der Verbliebene stand erst im 48. Lebensjahre. Vor kurzem hatte sich Herr Prahl v. Thalfeld eine Verletzung zugezogen. Einem Schüttelfrost folgte eine Rippenfellentzündung, zu der sich Donnerstag eine Lungenentzündung gesellte. Einem heftigen Fieber, das nicht mehr nachließ, erlag der Kranke. Der Verbliebene war in Graz, dann in Liezen, Cilli, Pettau und noch in anderen steirischen Orten eifrig tätig und zählte zu den tüchtigsten Beamten. Am 3. November 1896 war er zum Bezirkskommissär, am 2. März 1903 zum Oberkommissär ernannt worden und am 21. Dezember 1906 hatte er den Titel und Charakter eines Bezirkshauptmannes erhalten. Vor seiner Berufung nach Pettau fungierte Prahl v. Thalfeld als interimistischer Leiter der Bezirkshauptmannschaft in Cilli. Seine Mutter, Frau Wilhelmine Prahl Edle von Thalfeld, Feldkriegs-Kommissariatsbeamtenwitwe, war ihm im August des Jahres 1906 im Tode vorausgegangen. — Gestern nachmittags fand hier die Trauerfeier für den Verstorbenen statt. An der Einsegnung nahmen die Vertreter der Behörden von Pettau, der größte Teil der Bürgerschaft, sowie viele andere Trauergäste aus nah und fern teil. Die Stadtgemeinde Graz, welche der Verstorbene zu seiner Erbin eingesetzt, war durch Herrn Stadtratsekretär Dr. Ploner vertreten. Die Leiche wurde nach Graz überführt und wurde heute um 10 Uhr vormittags vom Südbahnhof nach dem St. Leonhard-Friedhof geleitet, wo ihre Beisetzung in der Familiengruft erfolgte.

**Eine Sängerkunft.** Nach beiläufig acht Jahren kann man aus den Anlagen von Ober-Pettau wieder den köstlichen Nachtigallenschlag hören. Eine Nachtigallenfamilie hat sich dort niedergelassen und mit Entzücken lauschen nun viele dem schönen Gesang. Leider konnte schon beobachtet werden, daß das Pärchen mit Nezen verfolgt wurde; jeder Tierfreund und jeder Freund dieses einzigartigen Vogelfanges muß über die Verfolgung von solchen, die Menschen erfreuenden Gästen empört sein.

## Marburger Nachrichten.

**Todesfall.** Der achtjährige Sohn Wilhelm des k. k. Turnlehrer Herrn Halster ist unerwartet gestorben. Die Einsegnung findet morgen nachmittag 3 Uhr auf dem städtischen Friedhofe statt.

**X. steirisches Sängerbundesfest.** Der Aufsichtsausschuß hält am Mittwoch, den 22. d. um halb 6 Uhr abends bei Götz, der Frühlingsoppenauschuß am selben Tage abends 8 Uhr in der „Altdeutschen Weinstube“ und der Festzug- und Ordnungsausschuß am Donnerstag, den 23. d. in Schneiders Gasthaus

Sitzungen ab. Am Freitag, den 24. d. findet nach der Gesangsprobe eine Vereinsversammlung des Männergesangsvereines im Saale der „Altdeutschen Weinstube“ statt.

**Der Marburger Trabrennverein** hält am 28. Mai sein Frühjahrs-Meeting ab. Es werden folgende Propositionen ausgegeben: 1. **Karl Pachner-Preis**, Heatsfahren, zwei von drei 1200 K., gegeben vom Wiener Trabrennverein. (600, 350, 150, 100 K.) Für 3 bis 8jährige zügelthianische Pferde; Distanz 2000 Meter. 2. **Luttenberger-Preis**, 500 K., hievon 400 K. vom k. k. Ackerbauministerium. (220, 100, 80, 50, 30, 20 K.) Für 3 bis 8jährige in Steiermark geborene Hengste und Stuten im Eigentum bäuerlicher Grundbesitzer. Distanz 2000 Meter. 3. **Bacher-Preis** 600 K., hievon 400 K. vom k. k. Ackerbauministerium, 200 K. vom steiermärkischen Landtag. (300, 150, 100, 50 K.) Für 3 bis 8jährige, in Steiermark geborene Hengste und Stuten, deren Eigentümer ihren ständigen Wohnsitz in Steiermark haben. Distanz 2000 Meter. 4. **Thesen-Preis**. Bäuerliches Zweispännerfahren, 2 Ehrenpreise und 350 K., hievon 200 K. vom Trabrennverein Baden, 150 vom Bezirk Marburg. (Zweispännergeschirr und 150 K., Zweispännergeschirr und 50 K., 100 K., 50 K.) Für 3 bis 10jährige, in bäuerlichem Besitze befindlichen Pferde. Distanz 2500 Meter. **Extrapreis** von 300 K. für jenes steirische Pferd, welches seit wenigstens einem Jahre im Eigentume eines bäuerlichen Grundbesitzers, die beste Kilometerleistung eines solchen Pferdes auf der Marburger Bahn (1 : 40<sup>o</sup>, erzielt von Minka am 10. Juni 1906) um das meiste unterbietet. **Ehrenpreis** gegeben vom Obmann Herrn Alfred Ritter von Rohmanit für die beste Kilometerleistung unter 2 : 00 eines steirischen Pferdes im Eigentum eines bäuerlichen Grundbesitzers. Pferde, die einen solchen Ehrenpreis bereits erhielten, ausgeschlossen. **Nennungsschluss**: Sonntag, den 24. Mai, 12 Uhr mittags. Nennungen sind zu richten an den Schriftführer Herrn Franz Dehm, Marburg, Fabriksgasse 13.

**Panorama International.** Ab Montag früh ist ein hochinteressanter Zyklus „Eine Tropenreise in Südamerika“ ausgestellt. Die Serie zeigt uns die herrliche Tropenvegetation, wie die wildzerklüfteten Gebirgsformationen der südwestlichen bolivianischen Cordilleren. Die herrlichen, bis zwölf Meter Blattlänge wachsenden Palmenbäume, die wildwachsenden Kaffeestrauch, Koka- und Bananenbäume, wie die Gewinnung des Naturgummi durch die Indianer bieten hochinteressante schöne Szenarien. Speziell die Bäume und Sträucher, woraus die Chinarinde und das Koka, die zwei heute in der Medizin so vielfach verwendeten Präparate gewonnen werden, dürften sehr interessieren. Nur selten betritt der Fuß des Pferdes eines mutigen Boliviers oder Argentiniers die steinig, unwirtlichen und doch so schönen, gefährlichen Wege dieser von der Natur so reich gesegneten Gegenden, wo nur vereinzelte, zum Teil von schon kultivierten Indianern bewohnte Hütten ihm als Herberge dienen und wo der steinige

Boden Pflanzen hervorbringt, welche wir bei sorgfamer Pflege nicht in Glashäusern ziehen können. Wielange wird es noch währen, bis dort, wo heute räuberische Indianer und tausend andere Gefahren die friedliche Bebauung und Ausnützung des reichen Bodens verhindern, schöne Bauernwirtschaften und schmucke Häuser erstehen werden.

**Geni's „Wonder Bio“** schloß gestern seine hiesigen Vorstellungen und fand, wie alle früheren, auch das letzte Programm den ungeteilten Beifall der zahlreichen Besucher, welche sich gewiß gerne an das von Herrn Geni Gebotene erinnern werden.

**Der arme Dr. Koroschec.** In einer so betitelten Notiz rechnet der „Stajerc“ dem „gottesfürchtigen Streiter“ Dr. Koroschec sein Einkommen nach, das größtenteils aus seiner politischen Betätigung stammt und das, man höre und staune, monatlich an die 2000 Kronen betragen soll. Das Blatt schreibt: „Jesus sprach: Sammelt nicht Schätze, die die Motten fressen!“ Auch seine Jünger waren arme Fischer, die keinen Platz ihr eigen nannten, wo sie ihr Haupt hätten zur Ruhe legen können. Anders die Stellvertreter Gottes von heute. Sie beziehen Nieseneinkünfte und führen ein feines Leben. Betrachten wir nur einmal, welches Einkommen unser guter Freund, der Reichsratsabgeordnete Dr. Koroschec hat. Als Abgeordneter bezieht er 7000 Kr., als Schriftleiter des „Gospodar“ erhält er 2400 Kr., als Präsekt des Seminars 1200 Kr. Dabei hat er freie Kost und freies Quartier. Außerdem hat er noch schöne Einkünfte als Mitarbeiter verschiedener Blätter etc. Alles in allem bezieht Dr. Koroschec jährlich mindestens 24.000 Kr., das sind 2000 Kr. im Monat.

**Evangelisches.** Einen schönen Gegenbeweis gegen die „leeren Kirchen“, welche die Römlinge so gern gegen die evangelische Bewegung ins Feld führen, boten die vergangenen Feiertage. Am Karfreitag, der für die Evangelischen ein tiefster Feiertag ist, in katholischen Landen aber gar nicht gefeiert wird, war der evangelische Gottesdienst so gut besucht, daß die Christuskirche gar nicht alle Besucher zu fassen vermochte; dicht drängte sich die feiernde Menge Kopf an Kopf und lauschte der Verkündigung des Evangeliums von dem für uns gekreuzigten Heilande. Ein noch schöneres Bild bot das Kirchlein am frühlichen Ostersonntage, wo trotz der ungünstigen Witterung die Menge sich so staute, daß an 100 Besuchern stehen mußten; ein Gottesdienstbesuch, wie man ihn in dieser Kirche noch nie gesehen hatte. Mächtig schallten die Choräle mit Posannengeleitung, fröhlich jauchzte der Chor zum Preise des Auferstandenen und mächtig erklang die herzerfreuende und lebenswirkende Osterbotschaft aus des Pfarrers Mund. An beiden Feiertagen folgte auf den Gottesdienst die Feier des heiligen Abendmahles, die sich auf beidemal einer sehr großen Teilnahme erfreuen durfte. Am Karfreitag abends fand außerdem zum erstenmal ein liturgischer Gottesdienst statt. Herr Vikar P. Müller hatte ein Programm zusammenge-

„Laßt mich in Ruh“, sprach Pia ungeduldig. „Ich weiß schon, was ich tue! Ich wundere mich nur über Dich, Leo — oder sollte die Schülerin ihren Meister übertreffen? Daß ich den Hasen samt Umgebung und die ganze Küste hier wie meine Taube kenne, solltest Du ja wissen, folglich auch, daß ich Euch schon gut ausloten werde; selbst wenn es auch nicht im Momente den Anschein dazu hat.“

Pias Worte klangen sehr gereizt und der momentane Zweifel in ihre Manövrier- und Steuerkunst schien sie fast zu beleidigen. Daher enthielten sich alle jeder weiteren Bemerkung bis auf Marino, der nach einigen Minuten reiferer Überlegung ein verständnisvolles „Aha“ hören ließ.

„Aha!“ wiederholte Pia. „Du scheinst mein Vorhaben zu erraten, Marino. Lustig, Junge, nur immer weiter! Die Herren Financiers werden sich der heutigen Nacht noch lange entsinnen.“

In dem großen Boote, das die Flüchtlinge verfolgte, befanden sich zwölf Personen, sämtlich zur Finanz gehörig. Auch eine dreizehnte war unter ihnen zu sehen. Der unvermeidliche Kommissär Wolf.

„Zehn von Euch bekommt zehn Gulden, wenn wir sie einholen“, nahm der Kommissär das Wort. „Ich hab' es geschworen, mich an dieser übermütigen Person zu rächen. Und gar, nachdem ich in Erfahrung gebracht, was sich auch am hiesigen Bahnhofe für eine Komödie zugetragen hat; denn

nun ist mein Verdacht zur Gewißheit geworden und ich weiß mit Bestimmtheit, daß nur die Seefelds in dem Boote vor uns sein können. Sie fliehen mit dem berüchtigten politischen Verbrecher. Aber wir erreichen sie gewiß, nicht wahr?“ frug er, an den Mann am Steuer gewendet.

„Zweifelsöhne!“ lautete die Antwort. „Wir mit unserern zehn Rudern überholen sie gewiß; auch wenn sie schon einen großen Vorsprung haben. Es bleibt doch dabei, daß wir den Preis, der auf den Kopf des Flüchtlings gesetzt ist, untereinander teilen?“

„Selbstverständlich!“ entgegnete der Polizeikommissär.

Das Gespräch verstummte und die Barkasse eilte dem blitzschnell dahinfahrenden Boote nach — ohne der Gefahr zu achten.

„Halt, Pia! Beleuchtete Barte auf Steuerbord!“ erklang plötzlich Leos Warnungsruf. Abfallen — backbord abfallen — um Gotteswillen schnell — wir sind sonst verloren — umwenden, umwenden — ach, es ist zu spät — wir geraten auf die...“

„Das wollt ich ja eben!“ fiel Pia ein, der Leos Angst gar keinen Eindruck machte und die direkt auf die gefährliche, von einem dreieckigen, bunt angestrichenen Eisengerüste überragte Boje, auf der ein Permanentbrenner bligte, zusteuerte. Dann sprang sie auf und rief: „Schnell, Seefeld, hilf mir das Steuer heben! — Marino, stoß zu!“

Leopeter schien Pias Absichten vollkommen begriffen zu haben. Er sprang auf, erfaßte das eine Ruder, tauchte es ins Meer und — zu Seefelds Erstaunen blieb es so weit vom Lande mitten im Fahrkurs der großen Schiffe im Sande stecken. Mittels einiger Stöße glitt der Flunder über die gefährliche Untiefe hinweg. Nun ließ Pia das Steuer wieder hinabgleiten und angelte es mit Seefelds Hilfe neuerdings ein. Nachdem das Boot eine Strecke von wenigen Metern zurückgelegt hatte, gebot Pia ein kräftiges „Stopp!“

„Aber warum denn stehen bleiben?“ frug der Graf besorgt und drängte zum Weiterfahren.

„Weil ich den Erfolg meines Manövers abwarten will“, gab Pia zurück.

„Das wahrhaft ein erhabenes zu nennen ist!“ ergriff Leo das Wort. „Ich bin auf meine Schülerin so stolz, daß ich ohne Neid und Beschämung eingesteh, daß sie ihren Meister weit übertroffen hat. Als Entschuldigung meines früheren Mißtrauens gelte der Umstand, daß ich in meiner Aufregung nicht bemerkte, daß wir kein Kielbot führen. Daher meine begreifliche Angst vor der gefährlichsten Stelle unserer Küste.“ — Während er noch sprach, schollen die heftigen Ruderschläge ihrer Verfolger zu ihnen herüber. Immer deutlicher, jetzt ganz nahe — da vernahm man plötzlich das frachende, ächzende und knirschende Geräusch, das ein Fahrzeug hervorbringt, wenn es, mit ganzer Kraft vorwärtsgetrieben, in seinem Laufe jählings durch ein starkes Auffahren gehemmt wird. (Fortsetzung folgt.)

stellt, in dem Abschnitte der Passionsgeschichte mit Gemeinde-, Chor-, Kinder- und Sologesängen abwechselten und zwar so, daß immer die Gesänge, die durch die Schriftabschnitte geweckten Gefühle zum Ausdruck brachten. Gesungen wurde nur wertvolles kirchliches Gut kirchlicher Musik: Palestrina (O bone Jesu), Bach („Jesu, Deine Liebeswunden“, „Gethemane“), F. Mergner und M. Reger. Die gesanglichen Leistungen waren durchwegs gut und es sei an dieser Stelle allen Mitwirkenden, auch den Kindern herzlichst gedankt. Die liturgische Feier hat allgemein gefallen, und es sollen im Laufe des Jahres noch andere derartige Feiern folgen, zunächst eine „liturgische Pfingst- und Frühlingsfeier“. Allgemeine Freude erweckte die Nachricht, die am Ostermontag bekannt wurde: S. M. der deutsche Kaiser und König von Preußen hat dem Organisten der evangelischen Christuskirche als wohlverdiente Anerkennung seiner Verdienste auf musikalischem Gebiete den preussischen Kronen-Orden 4. Klasse verliehen, eine Ehrung, zu der Herr E. Füllekrufz von Herzen Glück gewünscht werden kann. „Ehre, dem Ehre gebührt“. So schaut die evangelische Gemeinde auf herzerhebende Feiertage zurück: Es geht vorwärts!

**Trabrennverein Luttenberg.** Das Frühjahrskennen des Trabrennvereines Luttenberg findet am 24. Mai statt und umfaßt drei Rennen. 1. Neulingsrennen. 300 R., hievon 150 vom Wiener Trabrennverein und 150 vom Badener Trabrennverein. Für 3 bis 8jährige Pferde (Hengste, Stuten und Wallachen), die noch in keinem Rennen gestartet sind. Distanz 2000 Meter. (120, 70, 50, 30, 20, 10 R.) 2. Preis von Euen. 550 R., gegeben vom k. t. Ackerbauministerium. Für 3 bis 8jährige Hengste und Stuten. Distanz 2000 Meter. Für je 100 gewonnene Kronen 10 Meter Grundzulage. Maximalzulage 250 Meter. Dreijährigen 100 Meter, Vierjährigen 50 M., weiters solchen Pferden, die noch nicht 300 R. gewonnen haben, 50 M. erlaubt, eventuell kumulativ. (200, 120, 80, 60, 40, 30, 20 R.) 3. Zweispänniges Rennen. 500 R., gegeben vom Wiener Trabrennverein. Für 3 bis 8jährige Pferde (Hengste, Stuten und Wallachen), zu fahren von bäuerlichen Besitzern. Distanz 2500 M. Für je 200 gewonnene Kronen 15 Meter Zulage. Dreijährigen 50, Vierjährigen 25 Meter per Pferd erlaubt. (200, 100, 75, 50, 25 R.) Spezialpreis von 50 R., gegeben vom Obmannen R. v. Rohmanit für das am besten eingespannte Paar. Rennungschluß am 21. Mai 10 Uhr vormittags. Die Anmeldungen sind mit Beischluß des Einsatzes an dem Kassier Herrn A. Krainz in Luttenberg zu richten.

**Telephonbau.** Anfang dieses Monats wurde der Bau der zweiten interurbanen Telephonleitung Wien—Triefst, welcher im Dezember v. J. der strengen Jahreszeit wegen unterbrochen worden war, wieder aufgenommen. In Südsteiermark wird in drei Bauabschnitten gleichzeitig gearbeitet und zwar Marburg—Gonobitz, Gonobitz—Gilli und Gilli—Franz. Da die Leitungen von Franz bis Triefst und von Graz bis Marburg bereits fertiggestellt ist und die Strecke Graz—Wien demnächst vollendet sein wird, (nur in Obersteier sind bisher einige Strecken noch unvollendet) so steht die Betriebsöffnung dieser neuen Leitung im Laufe des Monats Juni bevor.

**Von der Wasserleitung in Gilli.** Mit der Durchführung des Baues der Wasserleitung von Weitenstein nach Gilli wurde bereits am 14. d. M. begonnen. Die Wasserleitung wird voraussichtlich im Herbst des Jahres hergestellt sein. Hierbei übernimmt die Stadtgemeinde die Durchführung der Arbeiten bis zur Hauptabzweigung aus dem Hauptrohr, wogegen die Hausbesitzer, welche die Wasserleitung einführen, die Arbeit von dem Hauptrohr bis in das Innere des Gebäudes und in diesem selbst zu besorgen haben. Die Arbeiten bis zum Hauptventil im Innern des Hauses werden einem Generalunternehmer übergeben.

**Auszeichnung von Winzern und Dienstboten.** Die landwirtschaftliche Filiale St. Egidii W.-B. hat beschlossen, in diesem Jahre zur Erinnerung an das 60jährige Regierungsjubiläum des Kaisers eine Jubiläumsprämierung von braven Winzern und Dienstboten zu veranstalten. Bewerbungsberechtigt sind Winzer und Dienstboten, welche brav in ihrem Fache, tüchtig und verlässlich und mindestens 10 Jahre bei einem Dienstgeber — welcher Mitglied der landwirtschaftlichen Filiale St. Egidii ist, bedienstet sind. Die

ungestempelten Gesuche sind bis längstens 30. Juni l. J. bei der Filialvorstellung, versehen mit der Bestätigung des zuständigen Gemeindeamtes und des Dienstgebers über die angeführte Dienstdauer und Würdigkeit des Bittstellers, einzubringen. Die Zuertennung einer Prämie erfolgt nach Prüfung der Gesuche und Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel. Bei sonst gleichen Verhältnissen wird bei Winzern der musterhafte Kulturzustand der von ihnen bearbeiteten amerikanischen Neuanlagen, sowie vollkommene Vertrautheit im neuen Weinbaue, und bei Dienstboten die eventuelle längere Dienstzeit vorgezogen. Die Prämienverteilung wird im Spätherbste bei einer Filialversammlung erfolgen. Gleichzeitig wird, da die Filialmittel beschränkt sind, an die wohlhabenden Besitzer und sonstigen Wohlthäter die ergebene Bitte gerichtet, durch Widmung von Geld- oder anderen Preisen diese in Aussicht genommene Prämierung von Winzern und Dienstboten zu einer bedeutenden Jubiläumsvorstellung verwirklichen zu helfen. Spenden werden bei den in den einzelnen Gemeinden wirkenden Vertrauensmännern entgegengenommen oder können direkt per Post an die Filialleitung eingekendet werden.

**Militärisches.** Über Veränderungen in der Benennung der Artillerie-Regimenter wird aus Wien berichtet: Die Korps-Artillerie-Regimenter heißen von nun an Feld-Haubitz-Regimenter, die Divisions-Artillerie-Regimenter Feld-Kanonen-Regimenter. Die bei den Korps-Artillerie-Regimenten bisher eingeteilten Reitenden Batterie-Divisionen wurden als selbständige Reitende Artillerie-Divisionen formiert. Neu organisiert wurden die Gebirgs-Artillerie-Regimenter Nr. 1 bis 3 und die Schwere Haubitzen-Divisionen Nr. 1 bis 5.

**Verregnete Ofteru** gab's diesmal nicht nur bei uns im Unterlande, sondern im ganzen Lande. Regen und Schnee in trübseliger Abwechslung. Wie viele Osterfreuden wurden dadurch zunichte gemacht, wie viele frohe Pläne ertranken in den Gewässern, die melancholisch vom grauen Himmel rannen und nur eine Hoffnung erlöhnt uns aus diesen verregneten Oftern: der Himmel ist unser Schuldner geworden und er ist moralisch verpflichtet, uns nun prächtige Pfingsten zu schenken, auf daß das 10. steirische Sängerbundesfest in Marburg seine Farbenpracht im Glanze der strahlende Sonne zu reichster Geltung bringen kann!

**Vom windischen Theater in Laibach,** in welchem während der Spielzeit ohnehin nur dreimal in der Woche gespielt wird (deutsche Vorstellungen sind wöchentlich vier), kommen recht bezeichnende Nachrichten. Die Pervaten können in ihrer krainerischen Landeshauptstadt nicht einmal ein dilettantenhaftes Theaterstüdt erhalten! Der ganze Katzenjammer ist in der am 13. April stattgehabten Hauptversammlung des dramatischen Vereines zum Ausbruch gekommen. Trotzdem der Landesauschuß — das Theatergebäude gehört dem Lande — dem Verein das Erträgnis der Logen, etwa 10.000 R., überließ und die Stadtgemeinde Laibach den verhältnismäßig ungeheuren Betrag von 10.000 R. beisteuerte, war man gezwungen, einen Betrag von 10.000 R. gegen Wechsel aufzunehmen, so daß der Verein im ganzen 18.000 R. Schulden hat. Die Kasseneinnahmen betragen nur die Hälfte der Kosten. Nach Verlesung der Berichte erklärte der Obmann Dr. v. Bleiweis, daß er und der ganze Ausschuß die allfällige Wiederwahl ablehnen, weil niemand mehr die Verantwortung für den Fortbestand der slowenischen Theaterveranstaltungen übernehmen könne, ohne — ausgiebige finanzielle Unterstützung. Einige jugendliche Hitzköpfe machten verschiedene schlaue Vorschläge, allein es wollte sich niemand erweichen lassen und nach längerem nutzlosen gegenseitigen Sichanstarren erklärte der bisherige Obmann, er wolle nach Oftern eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, die über das Schicksal der windischen Theaterherrlichkeit zu entscheiden haben wird.

**Einsichtnahme in die Erwerbsteuerregister.** Von der hiesigen k. t. Bezirkshauptmannschaft wird kundgemacht, daß die Erwerbsteuerregister, umfassend sämtliche Angehörige der Steuergesellschaft, in der Zeit vom 24. April 1908 bis einschließlich 7. Mai 1908 während der vorgeschriebenen Amtsstunden von 8—12 Uhr vormittags und 2—5 Uhr nachmittags in der Steuerreferatskanzlei (2. Stock, Bahnhofgasse 3) dieser k. t. Bezirkshauptmannschaft zur Einsichtnahme seitens der Erwerbsteuerpflichtigen, welche sich als solche, sofern dieselben nicht der Steuerbehörde persönlich bekannt sind, legitimieren,

aussiegen werden. Unter denselben Bedingungen ist die Einsichtnahme in die Erwerbsteuerregister auch jenen Steuerpflichtigen gestattet, welche noch nicht in eine Steuerklasse eingereiht sind. Zur Anfertigung von Abschriften und Auszügen dürfen die Erwerbsteuerregister nicht verwendet werden; hingegen ist die Entnahme von Notizen und Abschreibungen, soweit hiedurch nicht andere Erwerbsteuerpflichtige in der Ausübung ihres Rechtes auf Einsichtnahme behindert werden, zulässig. Ein Mißbrauch der Steuerregister wird nach den Bestimmungen des § 426 des vorbezogenen Gesetzes verfolgt.

**„Grand Elektro-Bioskop.“** Ostermontag fand die Eröffnung des nun ständig hier bleibenden „Grand Elektro-Bioskop“ statt. Obwohl bei der Eröffnungsvorstellung noch nicht alles so funktionierte, wie es zu wünschen gewesen, so waren schon die geistigen Vorstellungen einwandfrei und boten viel Interessantes. Aus dem Programme seien zu erwähnen: die schöne Reise an der Maas; die Ausfahrt des Graf Zeppelin'schen Luftschiffes vor dem deutschen Kronprinzen, eine sehr interessante Aufnahme; an kolorierten Bildern mit prächtigem Farbenreichtum und schöner Zusammenstellung seien die alten und neuen Tänze, wie auch die Zigarrenliste des Cagliostro zu nennen. Auch an Humor fehlt es nicht; zu erwähnen sei die erste Ausfahrt einer Radfahrerin, ein schwieriges Problem und „Erzellenz kommt!“ Mit einem Wort, das Programm ist sehr schön und reichhaltig und verdient unbedingt gesehen zu werden. Der Saal ist bestens ausgestattet und für die Bequemlichkeit des Publikums gesorgt. Die sämtlichen Feiertagsvorstellungen waren ausverkauft, ein Zeichen, daß für ein solches stabiles Theater ein Bedürfnis vorhanden ist. Die maschinellen Anlagen werden in einigen Tagen fertiggestellt sein, so daß die für Marburg ganz neuen sprechenden und singenden Bilder vorgeführt werden können. Die Besichtigung des groß angelegten Bioskop mit seinem großen Saal, Maschinenhaus, Wartezimmer usw. ist allein schon lohnend. Es kann getrost behauptet werden, daß die Vorstellungen das Stelldichein aller Einheimischen und Fremder werden dürften. Da die Maschinen nur provisorisch angelegt sind, mußten im ersten Programme einige Bilder unterbleiben. Heute und die folgenden Tage sind um 6 und 8 Uhr abends Vorstellungen. Mittwoch und Samstag halb 3 und 4 Uhr Schüler- und Kindervorstellungen zu ganz ermäßigten Preisen. Das von einem gebürtigen Marburger gegründete Unternehmen wäre in jeder Hinsicht zu fördern; hat es sich doch auch dadurch gut eingeführt, daß es die gesamte Einnahme der ersten Vorstellung der hiesigen Rettungsgesellschaft abführte.

**Eine geplante gefährliche Geleiseanlage.** Wir erhielten folgende Zuschrift: „Löbliche Schriftleitung! Unter Bezugnahme auf die von mehreren Anrainern der ehemals Veranekischen Fabrikrealität unter dem Titel: „Eine geplante gefährliche Geleiseanlage“ gebrachten Notiz ersuchen wir um Aufnahme nachstehender Zeilen: Die Herren Anrainern finden in der Gestattung der Überquerung der Gartengasse mit einem Werksgeleise eine Gefahr für den Verkehr und die körperliche Sicherheit. Dies ist jedoch nicht richtig. Die Baumstämme, welche auf dem an der Gartengasse liegenden Acker lagern, könnten zum Sägewerk nur entweder längs der Gartengasse oder aber direkt quer über dieselbe vom Acker in das Sägewerk gebracht werden. Eine Beförderung durch die Gartengasse würde wegen Schmalheit derselben allerdings eine Verkehrsstörung leicht herbeiführen, daher im Interesse des allgemeinen Verkehrs zweifellos die Überquerung der Gartengasse vorzuziehen ist. Geschieht dieselbe jedoch ohne Werksgeleise, so bestünde die Gefahr, daß diese Überquerung eine außerordentlich langsame und dadurch möglicherweise verkehrsstörende wird. Es hat sich daher die gefertigte Gesellschaft gerade im Interesse eines ungehinderten Verkehrs in der Gartengasse an den löblichen Gemeinderat um die Gestattung der Legung eines Werksgeleises über dieselbe gewendet, weil ja hiedurch naturgemäß die Überquerung eine rasche sein wird. Der Einspruch der Anrainern gegen diese Anlage ist wohl nur ihrem Bestreben zuzuschreiben, bei dieser Gelegenheit eine Erweiterung der Gartengasse auf Kosten der gefertigten Gesellschaft zu erreichen. Diese Erweiterung wäre zweifellos sehr wünschenswert und hat sich auch die gefertigte Gesellschaft zur Ermöglichung derselben an die Anrainern Baronin Mizich wegen Erwerbung eines entsprechenden Grundstreifens gewendet. Leider haben sich die bezüglichen Verhandlungen zerfallen, weil

Baronin Mizich nur die ganze Realität verkaufen will. Bei dieser Sachlage ist die gefertigte Gesellschaft leider nicht in der Lage, auch nur ein Stückchen Grund zur Straßenerweiterung zu widmen, da der zur Verfügung stehende Raum ohnehin viel zu klein ist und daher zur Pachtung des gegenüberliegenden Ackers geschritten werden mußte. Wenn schließlich in der Notiz die Feuergefährlichkeit hervorgehoben wird, so kann diese Behauptung wohl nicht ernst genommen werden, da ja auf dem Acker nur schwere Nutzflöße lagern, bei denen von einer Feuergefährlichkeit wohl keine Rede sein kann. Aus dem Gesagten folgt demnach, daß die Überquerung der Gartengasse durch eine Geleiseanlage nur im Interesse der Öffentlichkeit und des ungehinderten Verkehrs in der Gartengasse gelegen sein kann und erwartet die gefertigte Gesellschaft, daß sich der löbliche Gemeinderat diesen Ermägungen nicht verschließen wird. — Für die Aufnahme vorstehender Zeilen bestens dankend, zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung Marburger Holzindustrie, Gesellschaft m. b. H."

**Auszeichnung.** Dem Komponisten Herrn Em. Füllekrup in Marburg, Chormeister der Südbahnliedertafel, wurde vom deutschen Kaiser und König von Preußen für seine Verdienste auf musikalischem Gebiete der preußische Kronenorden 4. Kl. verliehen. Herr Füllekrup, ein geborener Reichsdeutscher, der aber bei uns schon völlig „akklimatisiert“ ist, erfreut sich persönlich der größten Beliebtheit und seine Tondichtungen genießen die Wertschätzung aller Freunde der Musik. Man wird seine Auszeichnung überall freudig begrüßen.

**Unfug im Stadtpark.** Man schreibt uns: In dankenswerter Weise hat der Verschönerungsverein im Stadtpark Tafeln anbringen lassen: „Hunde müssen an der Leine geführt werden“, damit sowohl Spaziergänger als auch Anlagen vor Belästigungen bzw. Beschädigungen verschont bleiben. Nun sollte man meinen, daß diese sehr zweckmäßige Vorschrift auch wirklich allseits befolgt wird. Dem ist aber leider nicht so. Besonders ärgernisierend aber sind Fälle, wie sich einer gestern (Ostermontag) zutrug, wo ein ziemlich großer, ohne Maulkorb versehener Hund sich mit wütendem Gebelle auf einen Spaziergänger stürzte, während der Besitzer des Hundes als einzige „Entschuldigung“ die Worte fand: „Er beißt ja nicht“. Es wäre geboten, das in den Anlagen unserer Stadt Erholung suchende Publikum durch häufigere und strengere behördliche Kontrolle vor solchen aufregenden Belästigungen zu schützen. — Wir bemerken dazu noch, daß insbesondere Frauen, Kinder und nervöse Personen durch solche Vorfälle schwer an ihrer Gesundheit geschädigt werden können und daß daher die Besitzer von solchen Hunden, welche Leute ohne jede Veranlassung auf öffentlichen Wegen überfallen, gar nicht strenge genug zur Verantwortung gezogen werden können. Unseres Wissens ist der Stadtpark zur Erholung da, aber nicht dazu, daß dort Spaziergänger durch derartige Überfälle frei gelassener Hunde gesundheitlich womöglich schwer geschädigt werden!

**Gegen die Wegverbote in den Alpen.** Im Berichte der Sektion Oberdrauburg des Österreichischen Touristenklubs wird erwähnt, daß die sozialdemokratische Partei mit einer am 7. April d. J. eingebrachten Anfrage den Kampf gegen die Wegverbote eröffnet habe. Sollte es der genannten Sektion unbekannt geblieben sein, daß der erste Schritt in dieser Sache schon vor etwa mehr als zwei Jahren von den deutschnationalen Abgeordneten Dobernig und Wastian getan wurde und einen Erlaß der Regierung zur Folge gehabt hat, der Erhebungen anordnete?

**Falsches Vergiftungsgerücht.** Einen tief bedauerlichen Vorfall, der sich gestern ereignete, mußte das Gerücht, welches heute vormittags in der ganzen Stadt umherlief, zu einem Selbstmord durch Vergiftung umzugestalten. Wir erfahren darüber folgendes: Die Tochter eines hiesigen Tischlermeisters hatte mit einem hiesigen Unteroffizier ein Verhältnis, welches nicht ohne Folgen blieb. Da zog sich der Liebhaber von dem Mädchen zurück und dieses suchte, es war dies im Vorjahre, den Tod in der Drau, konnte aber, wie die „Marb. Ztg.“ damals berichtete, noch gerettet werden. Gestern kam nun eine Klaischbabe direkt aus der Kirche in die elterliche Wohnung des Mädchens und erzählte diesem, daß sich unmittelbar vor seiner schweren Stunde befand, brühwarm und ohne Rücksichtnahme auf den Zustand des Mädchens, daß der betreffende Unteroffizier in den nächsten Wochen eine vermögende

Witwe heiraten werde; in der Kirche sei soeben die Verkündigung erfolgt. Diese Mitteilung versetzte das bedauernswerte Mädchen in die furchtbarste Aufregung; es stellten sich Krämpfe ein und es verging keine Stunde und das Mädchen war eine Leiche. Da die Unglückliche vorher etwas Wein getrunken und infolge der Aufregung gebrochen hatte, mag das Vergiftungsgerücht entstanden sein, dem aber, wie ärztlich festgestellt wurde, jede Grundlage fehlt. Die Leiche der Bedauernswerten wurde in der Totenkammer aufgebahrt; dort wurde sie von dem betreffenden Unteroffizier samt dessen Braut, die Arm in Arm vor der Toten erschienen, besichtigt...

**Eingefendet.**

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressgesetzliche Verantwortung.

**Die Leitersberger Jagdangelegenheit.**

„Öbliche Redaktion der „Marburger Zeitung“. Die in ihrem geschätzten Blatte Nr. 47 vom 18. d. unter „Eingefendet“ gebrachte fachgemäße Erwiderung des Herrn Alex. Palfinger auf die von Herrn Franz Girstmahr über das Jagdgesetz und die Jagdverpachtung in Leitersberg in jüngster Zeit gebrachten Artikel, verdient die vollste Beachtung, denn, wenn Herr Girstmahr sagt, es gab die ganze Zeit keine Jagdschäden, so ist dies un- wahr und muß auf die Gutmütigkeit der Obst- und Weingartenbesitzer, welche trotz der erlittenen Hasenschäden keine Anstände erhoben und auch keinen Schadenersatz beanspruchten, hingewiesen werden. Hasenschäden gab es auch unter dieser Zeit genug und werden solche auch in Zukunft solange nicht ausbleiben, bis Herr Girstmahr für die Hasen zwischen den einzelnen Jagdgebieten die Grenzsperrerrichtet und solange diesen vierfüßigen Nagetierchen, unbekümmert um die Jagdangelegenheit, sich frei herumzubewegen von Herrn Girstmahr nicht untersagt wird. Daß es in der Gemeinde Leitersberg trotz Aufhebung der Schonzeit noch immer genug Hasen gibt, wird dadurch bewiesen, daß dort noch immer jeden Winter über 100 Stück Hasen zur Strecke gebracht werden, welche unzweifelhaft von anderen Jagdgebieten ohne Viehpaß und Beschauszettel nach Leitersberg eindringen. Also Grenzsperrerrichten, Herr Girstmahr! Hierbei müssen wir Sie aber bitten, Herr Girstmahr, nicht zu übersehen, daß ein einziger Hase in seiner Eigenschaft als Nagetier, über den Winter in einer Nacht mehr zu leisten vermag, als Herr Girstmahr mit seiner Politik Zeit seines Lebens zu leisten imstande war. Wir verzichten daher gerne auf seine Belehrungen.

**Aufruf an alle Deutschen der Alpenländer!**

Seit Jahren steht der Führer der Tschechen in Budweis, Dr. Zafka, an der Spitze der wildesten Deutschfeinde in Südböhmen und der Verlust des Landtagsmandats der Stadt Budweis an die Tschechen ist, wie aus der Beglückwünschung Dr. Zalkas durch den Prinzen Schwarzenberg deutlich zu ersehen ist, auf die mit allen Kampfmitteln geführte Agitation dieses Mannes zurückzuführen. Den Erfolg seiner Bemühungen dankt Dr. Zafka aber vor allem anderen seinem großen Vermögen, aus dem er für den Wahlkampf in Budweis und Südböhmen alljährlich viele Tausende opfert. Wir können das tschechische Volk um solche Geldleute nur beneiden, die bei uns Deutschen nur in sehr wenigen rühmlichen Ausnahmen vertreten sind. Wogegen wir aber Stellung nehmen müssen und was wir in die deutschen Alpenländer nicht laut genug hinausrufen können, das ist die beschämende Tatsache, daß das Geld, womit Dr. Zafka die Deutschen in Budweis bekämpft und leider auch besiegt hat, zum weitaus größten Teile aus den Taschen der Deutschen geliefert wurde. Dr. Zalkas Eierteigwaren und Brote, die natürlich nicht unter seinem Namen, sondern unter dem unverfänglichen Titel „Budweiser Eierteigwaren“ und dgl. in vielen hundert Waggonladungen in die deutschen Gaue geschickt werden, haben gerade in unseren deutschen Alpenländern ihr größtes Absatzgebiet. Wir also liefern das Pulver und Blei, womit die Deutschhasser in Böhmen unsere Brüder wirtschaftlich und politisch niederknallen! Deutsche Alpenländer! Wir bitten euch eindringlichst, deckt eure Einkäufe solcher Waren nur bei jenen Kaufleuten, die euch nachweisen, daß sie dieselben aus deutschen Fabriken beziehen.

Vorläufig empfehlen wir folgende deutsche, arische Firmen zum Bezuge von Eierteigwaren: Ludwig

Franz' Söhne, Marburg a. d. Dr.; G. M u c h e, Waidhofen a. d. Ybbs, und Gebrüder K r e i ß und F ü r s t in Türitz (Niederösterreich).

Solche Geschäftsleute, die trotz unserer Bitten und Warnungen die Waren unserer Volksfeinde führen, sind uns namhaft zu machen, damit wir das Geeignete veranlassen können.

In solcher allgemeiner Abwehr soll uns Deutsche der Alpenländer keinerlei Parteizant und Meinungsunterschied trennen. Deshalb bitten wir alle Deutschen im „Südmärk“-Gebiete, diese notwendige Verwarnung künftighin zu berücksichtigen. Die Hauptleitung des Vereines „Südmärk“ in Graz.

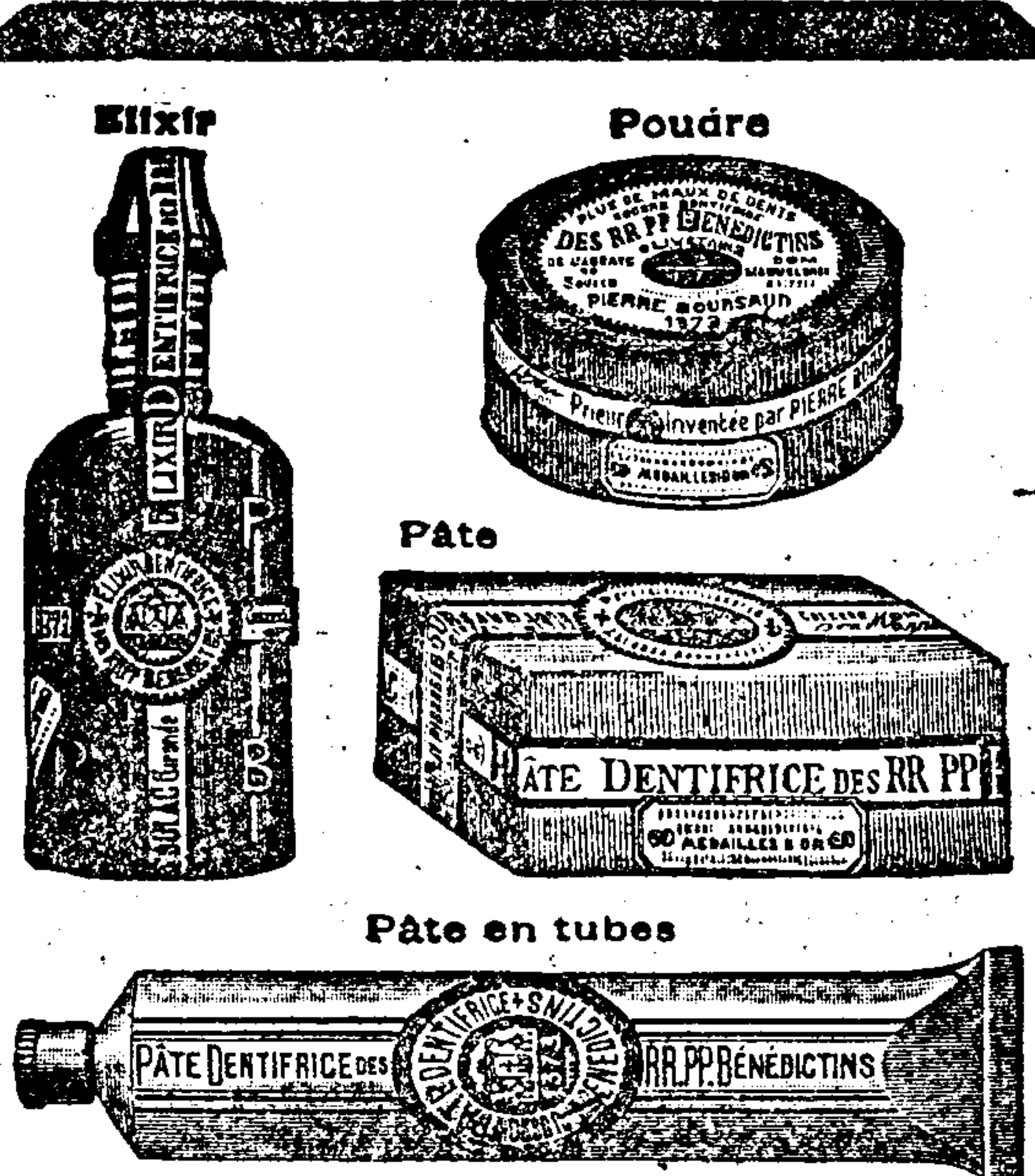
**Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.**

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (\*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (\*\*) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

April.

- Am 24. zu St. Georgen a. S.\*\*; Praxberg\*\* im Bez. Oberburg; Rainach\*\* im Bez. Voitsberg.
- Am 25. zu Buch\*\* im Bez. Weiz; Saldenhofen\*\* im Bez. Mährenberg; St. Georgen a. T.\*\* im Bez. Franz; St. Ulrich\*\* im Bez. Deutschlandsberg; Geistthal\*\* im Bez. Voitsberg; Paat\*\* im Bez. Voitsberg; Kirche St. Stefan im Bez. Pöllau; St. Georgen a. St.\*\* im Bez. Oberradersburg; Oberkosteinitz\*\* im Bez. Rohitsch; Dobje\* im Bez. Drachenburg; Dobova\* im Bez. Rann; Rann (Schweinemarkt); Sinabekirchen\*\* im Bez. Gleisdorf; Leibnitz\*; Wolfsberg\*\* im Bez. Wildon.
- Am 26. zu Bürgg im Bez. Erdning; Frauenberg im Bez. Vezzen; Klöch im Bez. Radkersburg.
- Am 27. zu Hochenegg\* im Bez. Gälli; Stainz\*\*; Stz\*\* im Bez. Fürstenfeld; Wörth\*\* im Bezirke Hariberg; Weiskirchen\*\* im Bez. Judenburg; St. Leonhard W.-B.\*\*; Rohitsch\*\*; Drachenburg\*\*; St. Jakob\*\* im Bez. Oberburg; Rein\*\* im Bez. Umgebung Graz.
- Am 28. zu Kirchberg\*\* im Bez. St. Leonhard W.-B.; Friedau (Schweinemarkt); Gamlig\* im Bez. Leibnitz; Pischäz\* im Bez. Rann.
- Am 29. zu Franz\*\*; Kleinrodin\*\* im Bezirke Rohitsch; Pettau (Vorstenviehmarkt); Stabdorf (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drachenburg.

**Die Mastvieh-Ausstellung in Wien-St. Marg** erfreute sich eines außerordentlich starken Besuches und durch die verschiedenen Hallen, in denen die Rinder und Schweine ausgestellt waren, zogen von früh morgens bis abends viele tausend schaulustige Personen, die sich an dem Anblicke der Prachttiere ergötzen. Die größte Bewunderung erwekte ein Riesenschweine im Gewichte von 1760 Kilo, eine Kuh im Gewichte von 1200 Kilo und ein, durch seine kolossale Größe und Schwere — es wog 460 Kilo — imponierendes Mastschwein, welches ein Alter von ungefähr 1 1/2 Jahre hatte und von Herrn Franz Mand, Bürgermeister von Drosendorf in Niederösterreich, ausgestellt worden war. Es verdient erwähnt zu werden, daß sowohl dieses erstklassige Mastschwein als auch alle übrigen mit Preisen ausgezeichnete Schweine mit dem Blutfutter „Vuculus“ der bekannten Tierfutterfabrik Fattinger u. Co. in Inzersdorf bei Wien aufgefüttert worden sind. Die vorzügliche Nährwirkung dieses in seiner Art einzigen Futtermittels wurde auch auf der Ausstellung übereinstimmend sehr gerühmt.



**DENTIFRICES Elixir, Poudre, Pâte**  
**DES RR. PP. BENEDECTINS**  
 de l'Abbaye de SOULAC

**Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg**  
 von Montag, den 13. April bis einschließlich Sonntag, den 19. April 1908.

Tag	Luftdruck-Tagm. (0° reb. Baromet.)	Temperatur u. Celsius						Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge mm	Bemerkungen		
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Maximum		Minimum						
					in der Luft	am Boden	in der Luft					am Boden	
Montag	734.9	5.9	11.7	8.4	8.7	13.7	17.7	4.8	2.0	8	83	2.1	nachts Regen
Dienstag	736.1	7.7	11.2	10.0	9.6	12.3	16.0	7.6	4.1	10	79	5.3	nach m. "
Mittwoch	739.3	8.8	9.0	8.1	8.6	11.0	10.2	8.1	7.5	10	89	3.4	nachts "
Donnerst.	741.3	8.2	11.4	9.4	9.7	11.8	14.0	7.3	5.1	8	83	—	
Freitag	734.5	8.0	16.3	11.0	11.8	18.5	21.1	5.3	3.0	2	68	—	
Samstag	726.3	7.9	13.6	11.2	10.9	15.0	16.2	4.3	3.2	7	74	2.1	abends Regen
Sonntag	721.5	9.0	7.6	5.4	7.3	10.0	10.2	5.2	3.0	10	81	18.9	" "

**Verein der Hausbesitzer in Marburg.**

Der Ausschuss des Vereines der Hausbesitzer ladet hiemit alle jene Hausbesitzer in Marburg, welche bisher noch nicht Mitglieder sind, zum Beitritte ein.

Um den wachsenden Anfragen gerecht zu werden, werden alle Mitglieder des Vereines in ihrem eigenen Interesse ersucht, leerstehende Wohnungen, sowie auch die erfolgte Wiederbesetzung in der Vereinstanzlei Schillerstraße Nr. 8 mündlich oder schriftlich anzuzeigen; wo auch alle den Hausbesitz betreffenden Auskünfte stets bereitwilligst erteilt werden. **Ausstunden** an Wochentagen von 9-11 und an Sonn- und Feiertagen von 9-10 Uhr vormittags.

(Zum Einlassen von Parquetten) eignet sich vorzüglich Reil's Wachspasta. Diese Pasta wird mittels Tuchlappens in den Boden eingerieben und hierauf leicht überbürstet. Die Parquetten erhalten hiedurch große Glätte und dauerhaften Glanz. Dosen zu 45 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich.

**Marburger Escomptebank.**

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4% bis 4 1/2%

Rauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperrung des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Kuponeinlösung. Zinssatz auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

**The Gresham**  
 Lebensversicherungs-Gesellschaft, London

unter der Kontrolle der k. k. österreichischen und englischen Regierung stehend. Von der k. k. österreichischen Regierung zur Sicherstellung für die in Österreich Versicherten anerkannten Werte

K 34,772.297.08.

Gesamt-Einnahmen pro 1906 . . . . . 33,155.775.—  
 Gesamte Aktiva pro 31. Dezember 1906 . . . . . 229,546.519.—  
 Zuwachs der Aktiven 1906 . . . . . 5,729.450.—  
 Ausgezählte Polizzen . . . . . 539,742.984.—  
 Vorteilhafte Tarife. Liberale Polizzenbedingungen. Information und Prospekte gratis.

Filliale für Österreich der Gresham Life Assurance Society Limited  
 L., Giselastrasse Nr. 1, Wien.

Filliale für Marburg und Umgebung Domplatz 11 in Marburg.

Im Versicherungsweesen eingeführte Personen, die in Stadt und Provinz gute Verbindungen haben, werden gegen vorteilhafte Bedingungen engagiert.

Schöne  
**Prima-Wurzelreben**  
 per Stück zu 16 Heller sind abzugeben bei Schaperl, Mellingerstraße 33. 1437

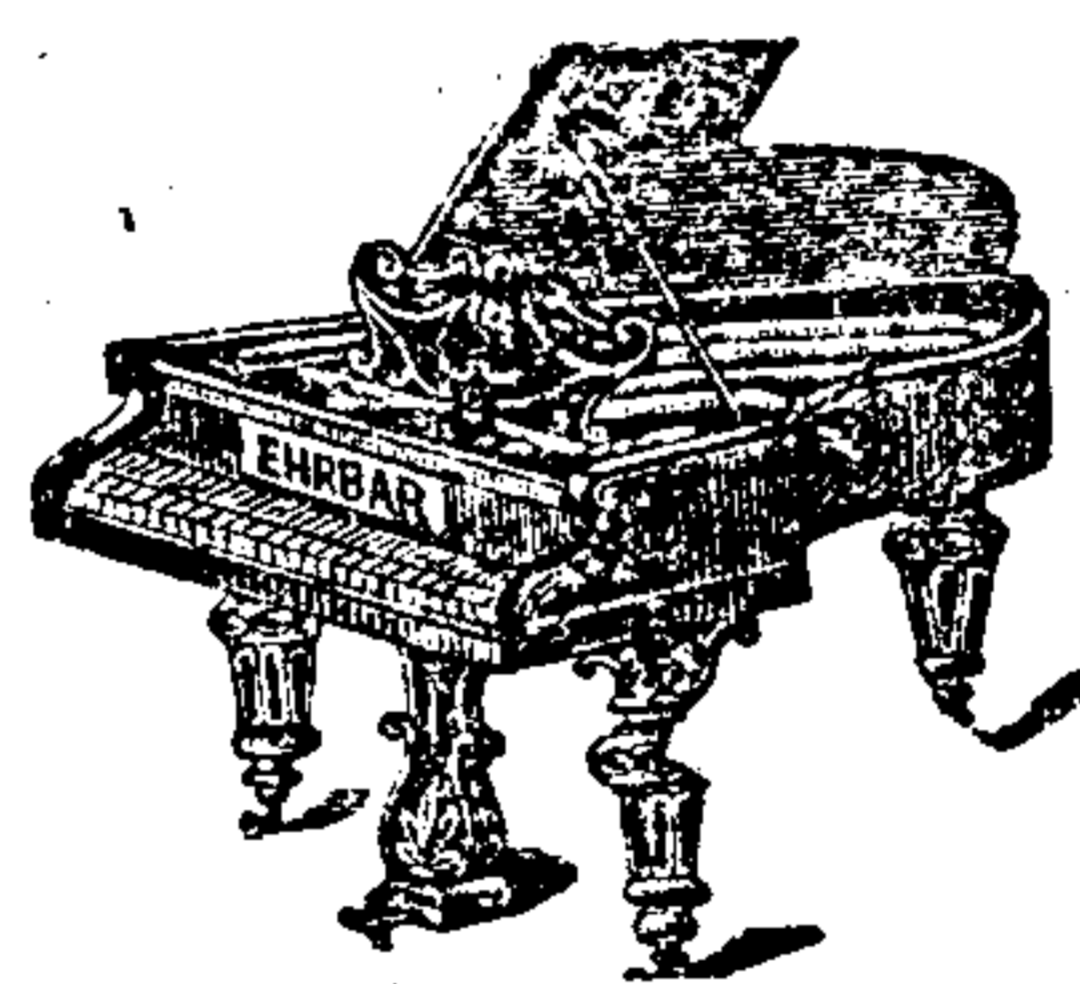
**Reparia Rupestris**  
 101<sup>er</sup> Schnitt- und Wurzelreben, auch Riparia Portalis, sowie auch veredelte Reben hat abzugeben Gut Treuenegg, Post Marburg.

Veredelte 190  
**REBEN**  
 Alle Sorten veredelte Reben hat solange der Vorrat reicht abzugeben Eman. Mayr's Nachfolger **Jakob Schappel**, Marburg, Tegetthoffstraße 11.

**Lebensversicherungs-Gesellschaft**

sucht für Marburg und Umgebung einen tüchtigen **Generalvertreter** gegen hohe Bezüge. Herren, die in der Versicherungsbranche schon tätig waren und großen Bekanntheit besitzen erhalten den Vorzug. Gesl. Offerte unter „Generalvertreter“ an die Verw. d. Bl. 1434

**Klaviere, Pianino, Harmoniums**



in größter Auswahl.  
**Klavier-Niederlage und Leihanstalt**  
**Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
 Marburg, Schillerstraße 10, Edhaus  
 Herrengasse 42, 1. Stod. 115

Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52575.

Zur Anfertigung von

**Drucksorten jeder Art**

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

**Buchdruckerei L. Kralik**

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.  
 Solideste Ausführung.      Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.  
 Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare. Preislisten, Rechnungen. Firmadruk auf Briefe und Kuverte. Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc.

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Bestand seit 1795.

Int. Telephon Nr. 24.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

**Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg**

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln**. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc**

# Behördlich bewilligter Ausverkauf

bei **Albin Pristernik**, Galanterie- u. Spielwarenhandlung, Burggasse Nr. 4.

## Heil. Dreifaltigkeitsquelle!

### Vorzüglicher Säuerling!

Beehre mich, dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich, da bereits alle Vorarbeiten beendet sind, mit dem **Verkaufe** beginne. Auch an der **k. k. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz** wurde die **Heil. Dreifaltigkeitsquelle** analysiert und als sehr guter Säuerling befunden.

Als diätetischer Säuerling bestens zu empfehlen.

Bestellungen übernimmt

## Franz Schütz in Heil. Dreifaltigkeit W.-B.

Wiederverkäufer erhalten hohen Preiseinlaß.

661

**Hervorragende Neuheiten**  
in weissen u. farbigen  
**Hemden**  
Modewarenhaus  
**J. Kokoschinegg**



## Für Frühjahrsabendheizung Wöllaner Salonbriketts

das beste und billigste, geruchlose und reinlichste Brennmaterial, auch **Trifailer Glanz-** und **Wöllaner Braunkohle**, wagonweise und detail zu haben bei **Anton Serianz**, Domplatz 6. — Stets großes Lager von **Brennholz, Kalk** und **Zement**. Telephon Nr. 106. 1451

## Damen-Fahrrad

billig abzugeben. Anzusehen Herrengasse 56 beim Hausmeister. 1479

## Bedienerin

wird für leichte Arbeiten aufgenommen. Färbergasse 3, 1. Stock, Tür 6. 1480

## Strohhut-Lacke

in allen Farben, gefüllt in Flaschen à 30 h. Stofffarben, Schuh-Cream u. -Lacke, Parkettwachsen, Fußbodenfarben etc. etc. **K. WOLF's Adler-Drogerie**

Herrngasse 17 gegenüber der Postgasse.

## I. Wiener Damen-Frisier-Salon Färbergasse Nr. 6

Kopfpflege auf wissenschaftlicher Basis.

Kopfwaschen 2 Kronen.

Trocknung mittelst neuestem elektrischen Trockenapparat.



**Steckenpferd** **Lilienmilch-Seeife**

Das Original

aller im Handel befindlichen, medizinischen Lilienmilchseifen.

Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.

Milionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs schreiben!

2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: **Steckenpferd!**

Vorrätig in 40 Heiler-, Apotheken, Drogerieen, Parfümerie- u. allen einschlägigen Geschäften.

A Alleinige Fabrikanten: Bergmann & C. Jelschen & E. (Dresden & Zürich)

## Haben Sie schon einen Phonographen gratis bekommen?

Um unsere vorzügl. Hartgummiwalzen überall einzuführen, haben wir uns entschlossen, 2000 Phonographen zu verschenken. Verlangen Sie gegen Einsendung von 10 Pfennige den Prospekt und Sie können einen schönen Konzert-Phonographen gratis erhalten. Säch. Phonographen-Werke Dresden N. 908

## Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1908

Ein Roupon	1 Roupon 7 Kronen
Mtr. 3.10 lang,	1 Roupon 10 Kronen
kompletten	1 Roupon 12 Kronen
Herren-Anzug	1 Roupon 15 Kronen
(Rock, Hose u. Gilet)	1 Roupon 17 Kronen
gebend, kostet nur	1 Roupon 18 Kronen
	1 Roupon 20 Kronen

Ein Roupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Ueberzieberstoffe, Touristenloben, Seidenfahrgarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

## Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Bortelle der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Grosse Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

## Verkäufliche Bauplätze

im schönsten Stadtteile Marburgs, an der Hilarius-, Meiser-, Göthe-, Carneristraße und Kokoschineggallee gelegen. Auskünfte erteilen die Herren: **J. F. Peyer**, Steinmetzmeister; **Eugen Süffert**, Buchhalter der Lederfabrik Anton Badl, beide in Marburg und der Eigentümer dieser Bauplätze, Herr **J. J. Badl** in Pregrada in Kroatien. 1082

## Starker, gut erhaltener Stefanie-Kinderwagen

preiswert zu verkaufen. Anzufragen Kreuzhof, 1. Stock, Tür 18.

# Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

# Paula Gödl

Bettdeckenerzeugerin

Marburg, Burggasse 24

verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage. Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Deckenkappe ersucht. 1424

## Zimmerleute

werden sofort aufgenommen. Anbote an die Verm. dieses Blattes. 1439

Größte Auswahl gereinigter, vollkommen haubfreier

## Bettfedern u. Flaumen

Schleiffedern	1/2 Kilo Kr.	1.50
dto.	1/2 " "	2.50
dto.	1/2 " "	3.10
dto. weiß	1/2 " "	4.50
Entenflaum grau	1/2 " "	5.50
Gänseflaum weiß	1/2 " "	6.—
dto.	1/2 " "	8.50
dto.	1/2 " "	10.—

## Eingeführte Sorten Rohhaar. Anfertigung von Matratzen

Rohhaar grau	1/2 Kilo Kr.	1.25
dto. schwarz	1/2 " "	1.65
dto. weiß	1/2 " "	1.75
dto. schwarz	1/2 " "	2.35
dto. weiß	1/2 " "	2.40

## Modewarenhaus J. Kokoschinegg



### Unübertroffen

ist die von mir erfundene, an meinem 8jährigen Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte, geseg. gesch.

### Ella-Haarpomade

die aus unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, das sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haar- und Bartwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung beseitigt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Herstellen einer jeden Frisur ungemein erleichtert wird. Ella-Haarpomade wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis eines Tiegels 2 K, 3 Tiegel 5 K. Zu haben bei Frau

Kamilla Mikky, Marburg, Göthestraße 2

Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme. Verkaufsstelle: Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drog. Herrengasse 17.

# !Mostessenz!

Zur Herstellung eines vorzüglichen erfrischenden Hausstrunkes. Bereitung leicht und einfach! **!Garantiert unschädlich!** Preis 1 Flasche für 150 Lit. Most 1 fl. 80 fr. Nur erhältlich bei: **Max Wolfram, Drogerie.**

## K 325.000

Gesamthaupttreffer in jährl. Ziehungen bieten die nachstehenden

**drei Originallose**  
Ein Italien. Notes Kreuz-Los  
Ein Serb. Staats-Tabak-Los  
Ein Joszib „Gutes Herz“-Los  
Nächste drei Ziehungen schon am 1., 14. und 15. Mai 1908

Alle 3 Original-Lose zusammen Kassapreis **K 78.50** oder in **30 Monatsraten à K 3.—**  
Jedes Los wird gezogen.

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Orig.-Lose.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Wochenselbstbe 1427  
**Otto Spitz, Wien**  
I., Schottenring nur 26.  
Ede Gonzagagasse.

## Geld, rasch zu 4-5%

Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 200 K an, mit und ohne Bürgen in beliebigen Raten-Rückzahlungen. Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2 % effektiviert distret Der allg. Geldmarkt, Budapest VIII., Rößlgäßgasse 5. 1412

## Fleißiges Mädchen

für Alles wird aufgenommen. Anf. Verwalt. d. Bl. 1474

## Greislerei

guter Posten, anstoßende Wohnung bis 1. Mai zu vergeben. Reudorf. Anz. Nr. Kärntnerstraße 27. 1466

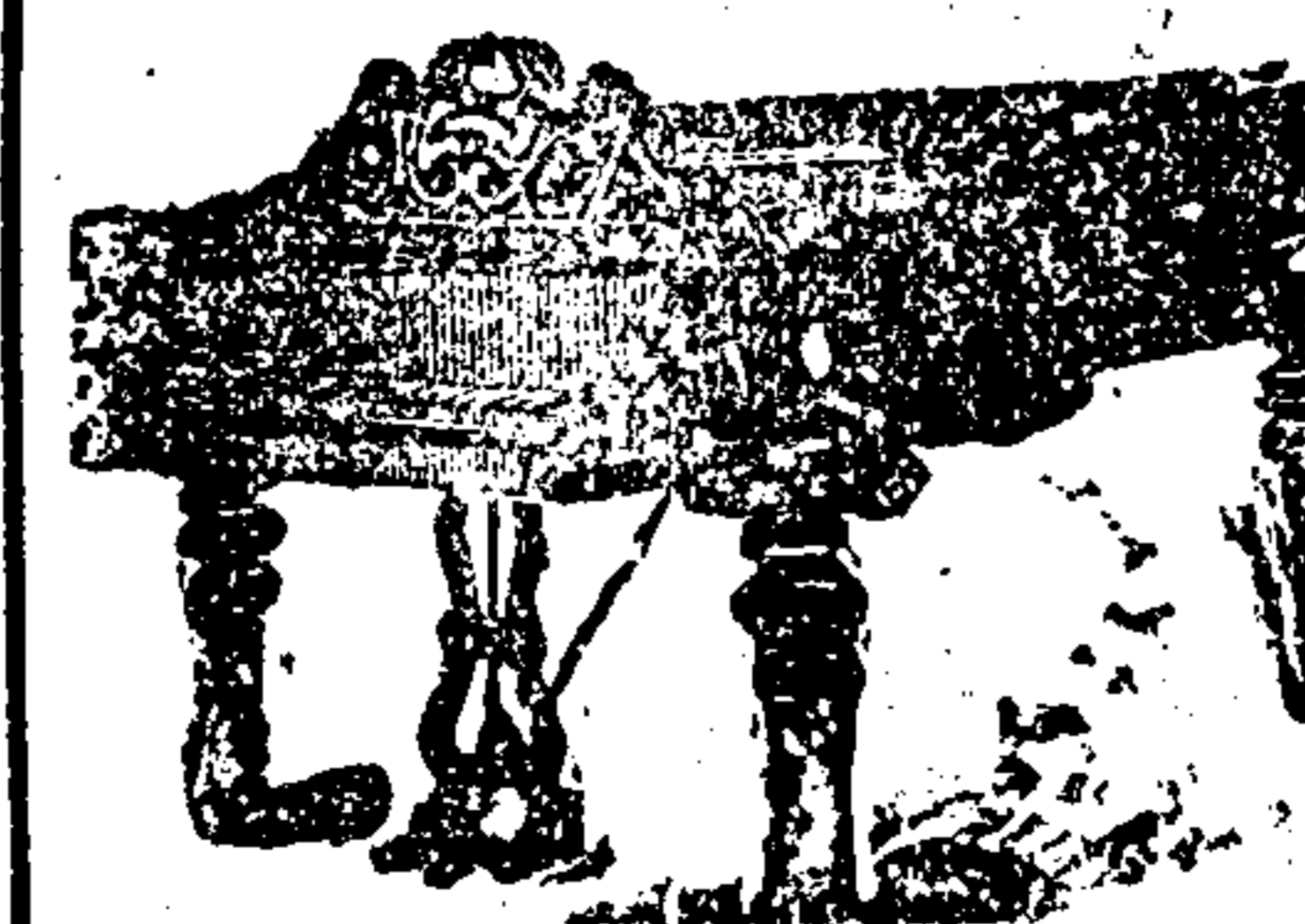
## Schlachtlaminden

billigst zu haben im Spezereizegeschäft Tegetthoffstraße 19.

## Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**

Klavier- u. Zither-Lehrerin. Marburg, Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korsett, Högl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

## Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **M. Kleinschuster, Marburg** Herrengasse 12. 3837

Sehr hübsch möbliertes, kleineres

## Zimmer

sonnseitig, mit Gasbeleuchtung und separatem Eingang, auch Baderbenutzung, ist mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten. Anfragen Volksgartenstr. 6, 1. St.

## Geld Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4% ohne Bürgen, Abzahlung K. 4.— monatl., auch Hypothekar-Darlehen, effektiviert das Eskomptebureau D. S. Scheffer, Budapest, VII., Baroßter 13. Reour-marte. 1400

## Gemischwarenhandl.

guter Posten, krankheitshalber zu verpachten. Anfrage in der Verm. d. Bl. 1165

## Möbl. Zimmer

gassenseitig, mit separ. Eingang, ist sofort zu vermieten. Domplatz 12, 1. Stock. 1347

## Schwartlinge

verschiedene Längen, sind beim Sägewerk des Stadtbaumeisters Rudolf Riffmann, Mellingerstraße bei Abnahme größerer Partien zu haben. 1333

## Eiserner Sparherd

billig zu verkaufen. Anzusagen Hausmeisterin Reijerstraße 1. 1469

## Adler-Schreibmaschine

fast neu, preiswürdig zu verkaufen. Anfrage bei der Hausmeisterin Tegetthoffstraße 44.

Hübsch möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Postgasse 8, 2. Stock rechts. 507

## Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 5% gegen Schuldschein mit oder ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Ohne Vermittlungsgebühr. Darlehen auf Realitäten zu 3 1/2 % auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und distrete Abwicklung besorgt

Administration d. Börsencourier Budapest, Hauptpostfach. Rückporto erwünscht. 1361

Zutreffend sind die Behauptungen Aller, daß

## „FICHTENIN“

das einzige radikale Mittel zur vollständigen Vernichtung jeglichen Ungeziefers u. dessen Brut ist. Es wird mit bewundernswerten Erfolgen in Wohnungen, Obst-, Bier- und Gemüsegärten und bei Reinigung der Haustiere angewendet. Anerkennungsschreiben bei jeder Verkaufsstelle kostenlos. Überall zu haben! **Fichteninwerke** Karl Cbel & Comp. Gesellschaft m. b. H. Troppau. Depots in den Drogerien von Karl Wolf u. Max Wolfram in Marburg a. Dr.

Bessere 1348

## Köchin

wird zu kinderlosem Ehepaar vom 15. d. aufgenommen. Anzusagen Göthestraße 34, part.

Villenartiges 1327

## Wohnhaus

am Stadtpark gelegen, sehr elegant ausgestattet, mit zwei Stadtwerken, am Stadtpark gelegen, ist samt großem Garten sofort zu verkaufen. Zinsbetrag 4200 Kronen. Anfrage Parkstraße 22, part. rechts.

## SINGER

### Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch Ankündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen SINGER gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.

## SINGER Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Marburg, Herrengasse 32.

## Schöne Wohnung

Tegetthoffstraße Nr. 11, 1. Stock, sonnseitig, 4 Zimmer, Bader, Dienerszimmer, großes Vorzimmer, in allen Räumlichkeiten Gaslicht, ab 1. Mai bei Joh. Grubitsch, Marburg, zu vermieten. 920

## Obstbäume

- niedere und halbhöhe:
- Birnen
- Äpfel
- Aprikosen
- Reinecklandern
- Pflaumen
- Pfirsiche
- Kirschen
- Wispeln

## ROSEN

nieder, halbhoch und hoch, ein- und zweijährige

## Spargel-Pflanzen

Saatkartoffel „Juwel“ (beste Kartoffel)

offertiert in großer Auswahl

**A. Kleinschuster** Marburg.

# Rundholz

von jedem Quantum und jeder Gattung wird gekauft und die Verschneidung desselben im Lohn übernommen von der Marburger Holzindustrie-Gesellschaft m. b. H., Rärntnerstraße 46.



Maria Zinnauer geb. Wivat gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihrer Tochter Nanny und aller übrigen Verwandten, allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterter Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, resp. Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

## Emmerich Zinnauer

Bäckermeister

welcher Dienstag, den 21. April 1908 um 1/11 Uhr vormittags nach längerem Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion im 51. Lebensjahre sanft im Herrn verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Entschlafenen wird Donnerstag, den 23. April um 1/3 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes feierlich eingesegnet und sodann im Familiengrabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Das heil. Requiem wird Freitag, den 24. April um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 21. April 1908.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns bei dem Ableben unseres herzensguten unvergeßlichen Vaters, des Herrn

## Johann Högenwarth

allseits zugekommen sind, sowie für die zahlreiche Beteiligung an seinem Leichenbegängnis sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten, insbesondere den Herren Werkführern und Werkführer-Substituten der Südbahnwerkstätte den aufrichtigsten Dank. Ebenso bitten wir Herrn Kommunalarzt Josef Urbaczek für die langjährige wirklich aufmerksame Behandlung unseres lieben Vaters unseren wärmsten Dank entgegen zu nehmen.

Brundorf, am 21. April 1908.

Geschwister Högenwarth.



Mag Salfer, l. l. Turnlehrer, gibt im eigenen sowie im Namen seiner Frau Magdalena und seines Sohnes Mag tieferschütterter Nachricht, daß sein innigstgeliebtes unvergeßliches Söhnchen

## Willy

Montag, den 20. d. M. um 1/10 Uhr abends im zarten Alter von 8 Jahren plötzlich verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, den 22. d. M. um 3 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus nach evangelischem Ritus statt.

Marburg, am 21. April 1908.

## Drei Teller für 16 Heller gute Suppe

erhalten Sie bei Verwendung von Knorr's Suppenwürstchen } à 16 Heller  
Knorr's Erbswürstchen }  
Knorr's Fastensuppen }

Die Grazer

# Gewerbebank

(gegründet 1860)

erteilt an Personen jeden Standes

## Darlehen

gegen Schuldscheine oder Wechsel zu günstigen Bedingungen. Gesuchserledigungen erfolgen in kürzester Zeit.

## Spareinlagen

werden zu 4 1/2 oder 5% vom Ertragstage bis zur Behebung verzinst.

Auskünfte:

Graz, Frauengasse Nr. 4, I. St.

## Herren-Anzugstoffe

nur solidestes Private staunend billig aus Fabrikat kaufen dem Tuchfabriks-Verkaufshaus

## Karl Kasper Zusbruck Nr. 99.



Für K 4.80 1-15 Meter reinwollenen Hosenstoff.  
7.80 3 Meter englischen, gemusterten, sehr dauerhaften Anzugstoff.  
9.- 3 Meter unzerreißbaren reinwollenen Crepe-Cheviot.  
12.- 3 Meter hoheleg. Sammgarn-Anzugstoff zu Straßen- und Gesellschaftsanzügen.  
18.- 3 Meter Nouveaute-Anzugstoffe in den neuesten Mustern u. Farben, für jede Jahreszeit geeignet.

Verlangen Sie die Zusendung von Mustern.

# Herren-Modehemden

„Löwenmarke“

Faltenbrust, modernste Dessins, färbig fl. 1.55, weiß fl. 1.60 und aufwärts. Enorme Auswahl.

## Gustav Pirchan.

## Josef Martinz, Marburg

Reise-Koffer

Reise-Körbe

und sonstige

Reise- und Touristen-Requisiten.

## Lücht. Bau- u. Maschinenschlosser

und Hilfsarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei guter Entlohnung im Weizer Elektrizitätswerk, Franz Pichler & Co.